KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Das Wissen

Organisierte Kriminalität in Europa (3/3) – Die EU-Ermittler

Von Beate Krol

Sendung vom: Samstag, 10. Oktober 2026, 08.30 Uhr
(Erstsendung: Freitag, 27. März 2026, 08:30 Uhr)
Redaktion: Sonja Striegl
Regie: Maidon Bader
Produktion: SWR 2026

Um den Bossen das Handwerk zu legen, müssen die Ermittler der Spur des Geldes folgen, international zusammenarbeiten, Daten austauschen. Dann erfolgt am „Action Day“ der gemeinsame Zugriff.

Das Wissen in der **ARD-Sounds App** hören und abonnieren:
https://1.ard.de/das-wissen
Oder als **Podcast**: https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-swr-das-wissen-102.html

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die ARD Sounds App

Hören Sie das Programm von SWR Kultur in ARD Sounds, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live – oder zeitversetzt, online oder offline.
https://www.ardsounds.de/radio/swr/swr-kultur/apps/

MANUSKRIPT

Musik

Autorin:
Die organisierte Kriminalität richtet viel Leid an. Sie macht Menschen abhängig, beutet sie aus. Bringt sie um. Für die Ermittler ist die organisierte Kriminalität ein harter Gegner. Die Kriminellen arbeiten über Staatsgrenzen hinweg. Sie heuern Spezialisten an. Sind skrupellos. Aber auch die Ermittler haben ihre Methoden. Die werden besser, koordinierter und zielstrebiger:

O-Ton 1 Collage:
Den Weg an die Spitze zeigt ihnen das Geld. // Und das bedarf einer systematischen Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Staatsanwälten. // Wenn ich denen am Ende der Ermittlungen gegenübersitze, da gucken sich dann schon zwei Menschen in die Augen, die voneinander gegenseitig wissen, wo der Most geholt wird.

Musik

Autorin:
In drei Folgen schauen wir uns die „handelnden Personen" der „OK" an, der organisierten Kriminalität. In Folge 1 sind es die Kriminellen. In Folge 2 die vielen Komplizen, also wir Bürgerinnen und Bürger. In Folge 3 kommen die Ermittler zu Wort. Wie gehen sie gegen die organisierte Kriminalität in Europa vor?

Ansage-Sprecher 1:
„Organisierte Kriminalität in Europa, Teil 3 von 3 – Die EU-Ermittler". Von Beate Krol.

O-Ton 02 Mareike Lauterbach, Leiterin Zollfahndungsamt Berlin-Brandenburg (beginnt mit Atmo):
Guten Tag, ich begrüße Sie ganz herzlich beim Zollfahndungsamt Berlin-Brandenburg. (steht länger ggf. zum Abblenden)

Autorin:
Ein sonniger Vormittag im Februar 2026. Die Bundesregierung hat zu einer Pressekonferenz ins Zollfahndungsamt Berlin-Brandenburg eingeladen. Es geht um die Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Die Pressekonferenz startet mit einer kleinen Vorführung auf dem Parkplatz im Innenhof der Behörde.

Atmo 01: Achtung, Achtung, das Zielfahrzeug kommt an. Richtung Parkplatz.

Autorin:
Zwei Männer sollen bei der Übergabe einer Ware, die aus einer Straftat stammt, festgenommen und gefesselt werden. Das Publikum hört, wie ein unauffällig positionierter Kollege die Szene dem Zugriffskommando beschreibt. Es wartet auf dem Parkplatz in einem Bulli.

Atmo 02: Der Kofferraum wird geöffnet. Ware wird gezeigt. Achtung 3,2,1, zu zu zu zu zu.

Autorin:
Plötzlich geht alles sehr schnell.

Atmo 03: Zugriff

Autorin:
Wenige Sekunden später liegen die Kriminellen gefesselt am Boden. Das Publikum ist beeindruckt.

Atmo 04: Klatschen

Autorin:
Die organisierte Kriminalität richtet in Europa immense Schäden an. Allein in Deutschland waren es 2024 laut neuesten Schätzungen des Bundeskriminalamts 1,6 Milliarden Euro **(1)**. Und das ist nur das Hellfeld. Die Bundesregierung will deshalb den Kampf gegen die organisierte Kriminalität verbessern. Im Zentrum steht das Geld der Kriminellen, erklärt Bundesfinanzminister Lars Klingbeil bei der Pressekonferenz.

O-Ton 03 Lars Klingbeil, Bundesfinanzminister:
Für uns ist wichtig, dass wir die Spuren des Geldes verfolgen, um an Kriminelle und die Strukturen ranzukommen und sie zu zerschlagen. Der Ansatz ist „Follow the money“, und wir verstärken die Finanzermittlung in allen Bereichen.

Autorin:
Beim „Follow the money“-Ansatz sollen die Ermittler nicht mehr Kleindealer und „Money Moules“ jagen – also Menschen, die Geldwäschern ihr Konto zur Verfügung stellen. Sondern sie sollen die Spur des illegalen Geldes verfolgen. Denn die führt zu den Anführern, die ganz oben an der Spitze der kriminellen Netzwerke sitzen.

Eine Behörde, die sich mit illegalen Geldflüssen auskennt, ist die Financial Intelligence Unit. Ihr Leiter ist Daniel Thelesklaf:

O-Ton 04 Daniel Thelesklaf, Leiter Financial Intelligence Unit Deutschland:
Ich bin seit zweieinhalb Jahren jetzt Leiter der FIU. Viele Jahre bei der UNO tätig und jetzt seit zweieinhalb Jahren in Deutschland.

Autorin:
Die FIU ist eine Behörde des Zolls mit Sitz in Köln. Sie soll Verdachtsmeldungen zur Geldwäsche sammeln. Ein solcher Verdacht kann auftreten, wenn auf Bankkonten ungewöhnliche Zahlungsmuster auftauchen. Oder jemand versucht bei einem Notar eine Immobilie mit Bargeld zu bezahlen. Daniel Thelesklaf hält den Follow-the-money-Ansatz für einen guten Weg, um gegen die organisierte Kriminalität vorzugehen.

O-Ton 05 Daniel Thelesklaf:
Das liegt darin, dass organisierte Kriminalität primär darauf gerichtet ist, Geld zu verdienen mit den illegalen Handlungen. Und alle Gewerke der organisierten Kriminalität, sei das Drogenhandel, sei das Menschenhandel, sei das Umweltkriminalität und andere Formen, letztlich das Ziel haben, sehr hohe Erträge zu generieren.

Autorin:
Damit die Kriminellen das illegale Geld nutzen können, müssen sie es waschen, also in den legalen Geldkreislauf einspeisen. Wenn Banken und Zahlungsdienstleister, Notare, Immobilienmakler oder Güterhändler, Geldwäsche vermuten, sind sie verpflichtet, die damit verbundenen Personenangaben der FIU zu melden. Die FIU gleicht diese Angaben dreimal am Tag mit Polizei-Datenbanken ab.

O-Ton 06 Daniel Thelesklaf:
Das ist in der Regel ein sogenanntes Hit-No-Hit-System. Also wir sehen jetzt nicht alle Details, müssen wir gar nicht, sondern wir sehen: „Ah, die Person ist vermerkt“, können dann beim BKA oder beim LKA anfragen, ob sie uns dann noch mehr Informationen dazugeben können.

Autorin:
Der Datenabgleich ist automatisch gesteuert und läuft mithilfe von KI. Geht also sehr schnell. Außerdem ist die deutsche FIU mit den FIUs anderer Staaten vernetzt – eine weitere Errungenschaft. Im November 2025 sind den Ermittlern dadurch drei international operierende Betrugs- und Geldwäscheringe ins Netz gegangen. Acht Ermittlungsbehörden im Ausland, das BKA, Eurojust und Europol, die deutsche Finanzaufsicht Bafin und die Staatsanwaltschaft Koblenz hatten an dem Fall mitgearbeitet. Ausgelöst durch einen aufmerksamen Mitarbeiter der FIU.

O-Ton 07 Daniel Thelesklaf:
Der gesagt hat, ich sehe hier was Kleines, dann sehe ich sowas Ähnliches hier. Und das angefangen hat, immer mehr zusammenzufassen. Und aus diesem kleineren Spinnennetz, das es war, schon aufgrund der Verdachtsmeldung, ist dann immer Größeres geworden.

Autorin:
Die Kriminellen hatten sich Zugang zu vier Millionen Kreditkarten in 193 Ländern besorgt. Dazu hatten sie Phishing-Mails verschickt und gestohlene Kreditkarten-Daten im Darknet gekauft. Mit den Kreditkarten schlossen sie Abonnements bei Dating- und Pornoseiten ab, die sie vorher gefaked hatten. Es gab sie also nicht. Für die gefakten Seiten zogen die Kriminellen Abonnement-Gebühren von den Besitzern der Kreditkarten ein. 300 Millionen Euro kamen auf diese Weise zusammen. Gedeckt wurde der Betrug von sechs bestochenen Führungskräften bei internationalen Zahlungsdienstleistern. Die mehr als 2000 gefakten Webshops hatte die Bande bei „Crime as a Service“-Anbietern eingekauft. Für FIU-Leiter Daniel Thelesklaf zeigt der Fall, dass die Ermittler gegen die organisierte Kriminalität etwas erreichen können, wenn sie der Spur des Geldes folgen und zusammenarbeiten.

O-Ton 08 Daniel Thelesklaf:
Also typischer Fall, klein angefangen, erst indem man Verknüpfungen überhaupt gesehen hat, und da sind dann am Schluss hunderttausende Geldwäschetaten zusammengekommen in dem Zusammenhang.

Autorin:
Daniel Thelesklaf betont aber auch, dass noch viel Luft nach oben ist. Die Geldwäscher würden immer raffinierter. Oft sind riesige Scheinfirmengeflechte im Spiel. Außerdem nutzen die Kriminellen zunehmend Krypto-Währungen.

O-Ton 09 Daniel Thelesklaf:
Wir haben ein eigenes Kryptoteam, wir nennen es „Neue Zahlungsmittel“, weil sie da einfach ein Fachwissen und Instrumente brauchen, die sie jetzt im normalen Bereich nicht haben. Da sind natürlich jüngere Mitarbeitende, die zu uns kommen, auch schon sehr viel vertrauter mit solchen Dingen.

Musik

Autorin:
Eine andere schwer zu verfolgende Methode ist die Geldwäsche über das Hawala-Banking. Hawala-Banking nutzen die Kriminellen schon lange, weiß der Düsseldorfer Kriminalkommissar Oliver Huth. Seit mehr als zwanzig Jahren ermittelt er beim Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen gegen die organisierte Kriminalität. Er hat zu einer kleinen Autofahrt eingeladen.

Atmo 05: Autofahrt

O-Ton 10 a Oliver Huth, Vorsitzender des Bunds Deutscher Kriminalbeamter in Nordrhein-Westfalen und Kriminalkommissar beim LKA Nordrhein-Westfalen:
(beginnt mit Atmo: Autogeräusch) So, jetzt sind wir hier, das sind so Dinge, die uns alle beschäftigen, am Düsseldorfer Hauptbahnhof, hier eine Drogenkonsum-Ausgabestelle Polamidon. (Abblenden: Die Ärmsten der Armen, Heroinabhängigen.)

O-Ton 10 b Oliver Huth:
Und wir fahren gleich vorbei an Juwelieren und an Gemüseläden, und Sie können im Gemüseladen hier in Düsseldorf, können Sie 500.000 Euro abgeben, ziehen davon drei Prozent ab und in ein oder zwei Tagen kommt das Geld in Dubai raus und ist nie bewegt worden. Das ist das Hawala-Banking. Das wird in diesen Läden angeboten.

Autorin:
Beim Hawala-Banking gibt es keinerlei Belege über das transferierte illegale Geld. Das Geschäft beruht auf Vertrauen. Das Geld wird in Deutschland eingezahlt und in Dubai abgeholt. Um sich auszuweisen, reicht ein Code. Für die Ermittler ist die Hawala-Geldwäsche kaum nachzuweisen. Was zu großem Frust führt. Ähnlich sieht es aus mit dem Schmuck, den die organisierte Kriminalität über große Betrugsnetzwerke stiehlt, vor allem von älteren Menschen:

O-Ton 11 Oliver Huth:
Sie können bei den Juwelieren ihr Gold abgeben, was Sie Rentnerinnen und Rentnern abgenommen haben als falscher Polizeibeamter und dann geht das in die Goldscheideanstalt und es kommt in der Türkei wieder raus, und Sie haben in der Türkei ihr Gold liegen und können das dann verkaufen oder zur Bank bringen, das nehmen die Ihnen ja alles ab.

Sprecherin:
Der erfahrene Kriminalkommissar sieht aber wie FIU-Chef Thelesklaf auch positive Entwicklungen bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Ganz besonders freut sich Oliver Huth über die Entwicklungen bei Europol. Die europäische Ermittlungsbehörde mit Sitz in Den Haag koordiniert die internationalen Einsätze der Ermittler gegen die OK. Mehr als 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 264 sogenannte Verbindungsbeamte gehören ihr an. Davon erzählt Oliver Huth, als er im Büro des Bundes Deutscher Kriminalbeamter in Nordrhein-Westfalen sitzt, dessen Vorsitzender der Kriminalkommissar auch noch ist.

O-Ton 12 Oliver Huth:
Wir können mittlerweile zum Beispiel Europäische Ermittlungskommissionen gründen. Operational Taskforce heißt das. Man kommt in Besprechungsräume rein, und das ist wirklich ein Traum, da sitzen dann Litauer, Belgier, alle sitzen zusammen. Und dann berät man und sagt: „Was ist jetzt Best Practice? Wie geht man da vor? Wie holen wir die Staatsanwaltschaft ins Boot, wann machen wir einen Action Day?“.

Autorin:
Die Europol-Operationen können mehrere Monate bis hin zu mehreren Jahren dauern. Außerdem sei die Behörde ein „Information-Hub“ für die Ermittler, erklärt Oliver Huth, ein Informationszentrum.

O-Ton 13 Oliver Huth:
Da sitzen auch überall Staatenvertreter. Die haben Verbindungsbüros. Da sitzen third Parties, also Drittstaaten. Australien kann ich darüber ansprechen. Die haben Auswerte-Tools, die haben Auswerte-Komponenten, die mir helfen. Informationsaustausch ist A und O, und das ist wirklich ein Ort, wo man eine europäische Perspektive kriegt.

Autorin:
Darüber hinaus helfen Oliver Huth seine eigenen Kontakte, die mit jeder Ermittlung und jeder Europol-Operation mehr werden. In seinem Büro beim LKA hat er zwei Schubladen voll mit Visitenkarten, erzählt er.

O-Ton 14 Oliver Huth:
Dann gehe ich da durch, rufe da an und sage: „Pass mal auf, ich brauche dies, jenes und das.“ Im Rechtsrahmen immer, aber man tauscht sich da auch aus. Und von diesen Anrufen kriege ich in der Woche auch zwei, drei: „Kannst du mir mal einen Gefallen tun? Wie sieht das aus? Kannst mir mal ein paar Dinge erklären?“

Autorin:
Oliver Huth schildert, dass er sogar einmal einen Kollegen der Nationalpolizei in Japan nachts mit seinem Anruf geweckt hat. Der habe gesagt: „Okay Oliver, let's fight against evil". Okay, lass' uns gegen das Böse kämpfen. Solche kollegialen Highlights machen manchen Frust im Kampf gegen die organisierte Kriminalität wieder wett.

Aber es gibt auch Grenzen, die Oliver Huth mit seinen Kontakten nicht überwinden kann. Um diese kümmert sich eine weitere europäische Ermittlungsagentur: Eurojust.

Atmo

Autorin:
Während Euro*pol* die nationalen Polizeibehörden vernetzt, ist Euro*just* für die nationalen Justizbehörden da. Auch die müssen bei Ermittlungen gegen die organisierte Kriminalität effektiv und reibungslos zusammenarbeiten. Es geht um vermeintlich banale Dinge, etwa, dass Polizisten bei Razzien gültige Durchsuchungs- und Haftbefehle brauchen. Auch Abhörmaßnahmen müssen genehmigt werden.

O-Ton 15 Jacobien Breukink, Leiter der Pressestelle Eurojust:
(beginnt mit Atmo) Welcome to The Hague. // Thank you. // How are you doing? Yeah, fine. It's nice to be here. // I'm also very happy you're here.

Autorin:
Jacobien Breukink leitet die Kommunikationsabteilung bei Eurojust. Ihre Begrüßung ist herzlich. Auch sonst wirken die Mitarbeiter der Behörde locker. Überall in dem zweigeschossigen, hellen Atrium stehen und sitzen Menschen im legeren Businesslook beisammen und unterhalten sich. Ein paar Handwerker stellen Ständer mit Flaggen auf. Das sei bei Eurojust ganz normal, sagt Breukink. Justizvertreter aus aller Welt zusammenzubringen, sei eine zentrale Aufgabe von Eurojust. Gerade bereiten sie eine Konferenz mit Vertretern aus 50 Ländern vor.

O-Ton 16 Jacobien Breukink *(Atmo liegt drunter):*
If you want to really fight the roots … you have to bring them together.

Sprecherin 1 (Voiceover Jacobien Breukink):
Wenn man die organisierte Kriminalität wirklich bekämpfen will, muss man über die EU hinausblicken. Beim Drogenhandel gucken wir natürlich auf Lateinamerika. Bei der Geldwäsche muss man eher in den Osten schauen. Und weil die Staatsanwälte dort hinter denselben kriminellen Gruppen her sind wie wir, muss man sie zusammenbringen.

Autorin:
Eurojust ist aber auch operativ tätig. 2024 hat die Behörde fast 14.000 Fälle unterstützt **(2)**. Nicht bei allen gehörten die Täter der organisierten Kriminalität an, aber doch bei den meisten. Wie Europol bietet auch Eurojust, den Strafverfolgern unterschiedliche Hilfe an. Da sind zum einen die Treffen in der Behörde.

O-Ton 17 Jacobien Breukink: ***(Atmo liegt drunter):***
So anytime there's an international aspect… other ways to cooperate.

Sprecherin 1 (Voiceover Jacobien Breukink):
Wenn eine strafrechtliche Ermittlung in einem Mitgliedsland einen internationalen Aspekt hat, organisieren wir, dass die Strafverfolger zu uns kommen. Hier können sie in einer sicheren Umgebung Informationen austauschen und ausloten, ob es für sie noch andere Möglichkeiten gibt zusammenzuarbeiten.

Autorin:
Ganz wichtig sind auch die abgesandten nationalen Staatsanwälte aus den EU-Staaten, die bei Eurojust arbeiten. Dazu kommen zwölf weitere Staatsanwälte aus Nicht-EU-Staaten wie Albanien, Norwegen, der Schweiz und den USA. Sie alle haben einen direkten Draht in ihre nationalen Justizbehörden. Eurojust unterstützt aber auch sogenannte Joint Investigation Teams, auf Deutsch länderübergreifende Ermittlungsgruppen. Ihre Mitglieder treffen sich im besonders gesicherten unterirdischen Teil des Eurojust-Gebäudes, erklärt Jacobien Breukink. Die Operational Rooms liegen in Etage Minus zwei.

O-Ton 18 Jacobien Breukink (*Fahrstuhl-Atmo liegt drunter), frei*:
Minus two is the lowest level of our building. It has most of the operational rooms.

Atmo 06: Fahrstuhl, Einlasskontrolle

Autorin:
Hinter der Einlasskontrolle wartet eine sogenannte Operateurin auf uns.

Atmo 07: Begrüßung

Autorin:
Sie soll schildern, wie ein „Action Day“ bei Eurojust abläuft. Das ist der Tag, an dem der Zugriff der Ermittler bei den Razzien erfolgt. Zu ihrem Schutz müssen wir den Namen der Operateurin ändern. Weil sie Französin ist, nennen wir sie Nathalie Durand. Ist Frankreich Partner bei einer Ermittlung muss sie dafür sorgen, dass alles rechtssicher abläuft und die Ermittler alle Dokumente parat haben.

O-Ton 19 Nathalie Durand, Ermittlerin:
So just imagine that people …order or an European arrest warrant.

Sprecherin 2 (Voiceover Nathalie Durand):
Sie müssen Personen festnehmen. Es müssen Unternehmen und Wohnungen durchsucht werden. Es müssen Personen befragt werden. Sie müssen Vermögen beschlagnahmen. All diese Maßnahmen müssen Sie koordinieren und für jedes Land beantragen. Sie benötigen ein Rechtsdokument. Einen Haftbefehl. Möglicherweise auch eine Europäische Ermittlungsanordnung oder einen Europäischen Haftbefehl.

Sprecherin:
Nathalie Durand und ihre Kollegen listen im Lauf der Ermittlungen alle Maßnahmen auf, die in den jeweiligen Ländern beantragt werden müssen. Das Dokument wird mit allen Ländern geteilt, so sieht jeder, was zu tun ist und noch getan werden muss. Vor dem Action Day erhält der Staatsanwalt oder Richter, der den Action Day beantragt hat, noch mal ein Überblicksdokument. Darauf steht was, wo und durch wen am Action Day geschieht. Den Action Day selbst, der meist mitten in der Nacht beginnt, wenn die Verdächtigen schlafen, verbringt Nathalie Durand in einem der beiden Operational Rooms. Den größeren zeigt sie uns.

O-Ton 20 Nathalie Durand:
So, you have here … where it's taking place.

Sprecherin 2 (Voiceover Nathalie Durand):
Wir haben hier Telefone und Bildschirme für Videokonferenzen. Hinter dieser Tür liegt noch ein Raum, der für kleine Pressekonferenzen oder Besprechungen genutzt werden kann. Und hier passiert alles.

Autorin:
Am Action Day müssen die Operateure alle Beteiligten in Echtzeit mit den juristischen Entwicklungen versorgen. Welche Durchsuchungs- und Haftbefehle wurden vollstreckt? Welche Beweismittel gibt es? Welche Vermögen konnten eingefroren werden? Dazu kommen Maßnahmen, die spontan beantragt werden müssen.

O-Ton 21 Nathalie Durand:
We have maybe a few cases …. So, you have to be very reactive.

Sprecherin 2 (Voiceover Nathalie Durand):
Wir haben einige wenige Fälle, in denen wir zehn oder 15 Maßnahmen haben. Üblicherweise sind es 100, 150, 200, manchmal noch mehr. Dabei geht es um Durchsuchungen, Vermögensaufstellungen usw., das heißt Sie müssen gut auf alles achten. Dazu kommt, was am Tag selbst auftaucht. Ein neues Auto, eine neue Immobilie, Bankkonten, die Sie gefunden haben, Geldtransfers, eine neue Adresse. Da muss man sehr schnell sein.

Autorin:
Was Nathalie Durand erzählt, zeigt, wie fein alles abgestimmt sein muss. Ein kleiner Fehler, eine winzige Unachtsamkeit und schon hat die EU gegen die organisierte Kriminalität verloren. Auch das passiert beim Kampf der EU gegen die OK. Trotz aller Erfolgsmeldungen. Daher zum Schluss eine persönliche Frage: Warum ermittelt Nathalie Durand gegen die organisierte Kriminalität? Ist es die Freude daran, Verbrecher zur Strecke zu bringen? Nein, sagt sie.

O-Ton 22 Nathalie Durand:
I think mostly about the victims…and you have to pay money.

Sprecherin 2 (Voiceover Nathalie Durand):
Ich denke vor allem an die Opfer und die Menschen, die sterben, weil sie schlechte illegale Substanzen konsumiert haben. Ich denke an all das Geld, das von kriminellen Organisationen für Dinge verwendet wird, die uns schaden. Zum Beispiel, wenn organisierte kriminellen Gruppen 80-Jährigen vorgaukeln, ihre Enkelkinder hätten einen Unfall gehabt, und sie müssten Geld bezahlen.

Musik

Autorin:
Der Besuch bei Eurojust belegt, dass die europäischen Ermittler gemeinsam viel erreichen können. Andererseits ist die organisierte Kriminalität den Ermittlern immer wieder voraus. Michael Schmid ist der Präsident von Eurojust. Ihn besorgt besonders, was die Ermittler „Crime as a service“ nennen. Kriminalität als Dienstleistung. Das gibt es auch bei der Geldwäsche. 19 der 731 Netzwerke der organisierten Kriminalität haben sich darauf spezialisiert, so die Zahl von Europol **(3)**.

O-Ton 23 Michael Schmid, Eurojust-Präsident:
Das sind Netzwerke, die die Möglichkeit haben, Beträge innerhalb von Minuten oder Stunden in andere Länder zu versenden. Und da ist es oft so, dass diese Netzwerke ihre Dienste so quasi jedem anbieten, der akzeptiert, dass ein gewisser Teil der Beute an diese Netzwerke geht. Das heißt, das läuft oft über das Darknet. Und es besteht dann oft gar kein besonderer persönlicher Zusammenhang zwischen den Geldwäschern und den Personen, die hinter der ursprünglichen Straftat stehen.

Autorin:
Weil die kriminellen Dienstleister die Hintermänner des Auftrags nicht kennen, können sie den Ermittlern nichts verraten. Selbst dann nicht, wenn sie es wollten. Damit sind dem Follow-the-Money-Prinzip im Kampf gegen die organisierte Kriminalität Grenzen gesetzt. Auch Gewalt ist als kriminelle Dienstleistung im Angebot. Hier nutzt die organisierte Kriminalität perfiderweise Kinder und Jugendliche, weil die nicht nur billig sind, sondern vor allem nur bedingt strafmündig. In Schweden nahmen Ermittler 2024 ein Mitglied einer Drogenbande fest, weil der Mann einen Elfjährigen für einen Mord rekrutieren wollte. In Hamburg schoss ein 15-jähriger Niederländer 2025 auf einen Boss der tschetschenischen Mafia. Sorgen bereitet dem Eurojust-Präsidenten zudem die Auslieferungspraxis mancher Staaten. Die Vereinigten Arabischen Emirate haben lange eine strikte Nicht-Auslieferungspolitik verfolgt. Etliche Bosse der organisierten Kriminalität haben deshalb in den Emiraten ihre Headquarter. Besonders beliebt ist Dubai.

O-Ton 24 Michael Schmid:
Es ist so, dass die Vereinigten Arabischen Emirate eins unserer Prioritätsdrittländer sind. Wir haben Kontakte zum dortigen Justizministerium. Wir haben auch einige große Erfolge gefeiert. Allerdings muss man ehrlich sagen, dass sich das bisher auf einzelne Verfahren beschränkt.

Autorin:
Die Niederlande haben es 2023 geschafft, ein Auslieferungsabkommen mit dem Ölstaat abzuschließen. Durch das Abkommen wurden elf Verdächtige in die

Niederlande überstellt. Auch an Irland haben die Vereinigten Arabischen Emirate einen Drogenboss ausgeliefert **(4)**. Die deutsche Bundesregierung hat im September 2026 ein Rechtshilfeabkommen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten geschlossen **(5)**. Ziel von Eurojust ist, ein Auslieferungsabkommen für alle EU-Staaten zu erreichen. Schließlich würde der Eurojust-Präsident noch gern den Datenaustausch verbessern.

O-Ton 25 Michael Schmid:
Was ich auch für sinnvoll hielte, wäre ein besserer und automatisierter Abgleich der Daten mit Agenturen wie zum Beispiel Europol, der Europäischen Staatsanwaltschaft und im Idealfall vielleicht sogar mit den Staatsanwaltschaften in den Mitgliedstaaten.

Autorin:
Mit einem automatisierten Datenaustausch – ähnlich wie der zwischen der deutschen FIU und den Polizeidatenbanken – könnte Eurojust Fälle zur organisierten Kriminalität in den EU-Staaten zusammenführen und selber Ermittlungsgruppen bilden. Das passiert heute noch selten. Im Kampf gegen die organisierte Kriminalität wäre das ein großer Schritt.

Musik

Autorin:
Aber nicht nur Behörden kämpfen gegen das organisierte Verbrechen. Auch Privatunternehmen und Nicht-Regierungsorganisationen engagieren sich und kooperieren mit den Ermittlungsbehörden. Die größte ist die „Global Initiative against Transnational Organized Crime“. Daniel Brombacher leitet die Europäische Beobachtungsstelle für organisierte Kriminalität bei der Global Initiative.

Alle paar Wochen veröffentlichen ihre Experten Berichte zu den neuesten Entwicklungen. So haben sie z. B. zusammen mit der niederländischen und der ghanaischen Regierung eine Landkarte der Drogenschmuggel-Routen durch Westafrika erstellt. Auch den illegalen Zigarettenhandel, um den es in Folge 2 unserer Serie ging oder die Folgen des Iran-Kriegs auf die organisierte Kriminalität, haben die Mitarbeitenden untersucht. Daniel Brombacher und seine Kollegen durchsuchen aber auch Messangerdienste nach Shops, die illegale Drogen und Crime-as a Service im Angebot haben.

Atmo 08: Computergeräusch, Murmeln

Autorin:
Brombacher hat die Screenshots auf seinem Laptop gespeichert. Er zeigt ein Violence-as-a-Service-Angebot von Jugendlichen.

O-Ton 26 Daniel Brombacher:
Hier eine französische Annonce. Man sieht dort mehrere vermeintlich junge Männer mit Ski-Masken, die Kalaschnikows und vergleichbare Modelle in den Händen halten und bieten sich an als Sicas, die zur Verfügung stehen für jede Art des Auftrags und in ganz Europa. Professionelle Arbeit wird angepriesen. Und man bezahlt nur für die

Qualität der Arbeit. „Ich bin noch keine 15 Jahre alt, und ich mache alles für 10.000 Euro.“

Autorin:
„Alles“ bedeutet alles, also auch Mord. Die Global Initiative stellt ihr Wissen Europol und Eurojust – und auch der Politik – kostenfrei zur Verfügung. Der wichtigste Geldgeber ist die EU, dazu kommen weitere OECD-Länder.

Auch die FIU, die deutsche Zoll-Behörde zur Geldwäsche-Kontrolle arbeitet mit nicht-staatlichen Partnern zusammen. Denn die organisierte Kriminalität hat ihre Finger in allen möglichen Bereichen der Gesellschaft und Wirtschaft. Nur gemeinsam ist es möglich, ihr das Geschäft zu verderben und die Verbrecher zu ermitteln, zu verhaften, anzuklagen und zu verurteilen.

Musik

Autorin:
In Hamburg haben Hafenmitarbeiter den Ermittlern geholfen. Bei einer Awareness-Schulung zur organisierten Kriminalität hatten sie erfahren, wie Drogenschmuggler vorgehen, wenn sie illegale Drogen aus Schiffen bergen. Als im September 2025 ein unbekanntes Auto am Kai parkte, setzten sie einen der Drogenschmuggler fest. Markus Tönsgerlemann vom Zollkriminalamt, der in Folge 2 über die organisierte Fälschungskriminalität berichtet hat, kennt den Fall. Er gehört als Beauftragter der Zollverwaltung für Hafensicherheit der Hamburger Hafenallianz an, die die Präventionsmaßnahmen bei den Hafenmitarbeitern durchführt.

O-Ton 27 Markus Tönsgerlemann, Beauftragter der Zollverwaltung für Hafensicherheit der Hamburger Hafenallianz:
Das war auf dem O‘Swaldkai, da wo die Bananencontainer auch abgeladen werden. In dem Bereich ist das Mitarbeitern aufgefallen, dass auf einmal ein Fahrzeug mit Menschen gekommen ist, die auf ein Schiff drauf gelaufen sind und mit Sporttaschen zurückkamen. Und einen haben sie festgehalten, die Mitarbeiter. Dann haben sie 110 gewählt, vorher ist aber eine Zollstreife erschienen, und die haben die eine Person übernommen, haben das Rauschgift sichergestellt und dann ist die Maschinerie angelaufen.

Autorin:
480 Kilogramm Kokain haben die mutigen Hafenmitarbeitenden der organisierten Kriminalität abgenommen. In diesem Fall mussten die Mitarbeiter des Zolls die Täter nur noch festnehmen. Meist jedoch ist die Arbeit der Ermittler mühsamer und längst nicht immer von Erfolg gekrönt. Trotzdem wirkten alle Ermittler, die für diesen Dreiteiler von Das Wissen Interviews gegeben haben, hochmotiviert. Was sie antreibt? Daniel Thelesklaf, der Leiter der FIU, hat wie Nathalie Durand von Eurojust besonders die Opfer im Blick. Für Oliver Huth vom Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen und Markus Tönsgerlemann vom Zollkriminalamt ist der Kampf gegen die organisierte Kriminalität ein Kampf für die Demokratie. Schließlich sind auch die Staaten und die EU gefordert. Um der Spur des Geldes folgen zu können, müssen die Ermittler vernetzt und technisch auf dem neuesten Stand sein. Dafür braucht es ausreichend Geld und gut gemachte Gesetze. Von unschätzbarem Wert im Kampf

gegen die organisierte Kriminalität sind die Kronzeugen, denn sie haben ein einzigartiges Insiderwissen. Kassra Zargaran, den wir in den ersten beiden Folgen dieser Reihe gehört haben, hatte den Mut auszusteigen. Erst im August 2026 wurde ein Mann in U-Haft genommen, der mutmaßlich einen Mord an ihm geplant haben soll. Kassra Zargaran steht bis heute unter Polizeischutz.

O-Ton 28 Kassra Zargaran:
Das werde ich auch viele, viele Jahre noch weiterhin bleiben. Die Organisation, der ich zugehörig war, ist eine international agierende Organisation. Sie schützt sich international, sie kommuniziert international und sie macht auch Geschäfte untereinander international verbunden. Und von daher ist das natürlich gefährlich für mich. Aber das gehört einfach dazu.

Abspann über Musikbett Das Wissen

Autorin:
„Die Organisierte Kriminalität in Europa, Teil 3 von 3 – Die EU-Ermittler“. Autorin und Sprecherin: Beate Krol. Regie: Maidon Bader. Redaktion Sonja Striegl.

Diese und die beiden anderen Folgen zu den Kriminellen und den vielen Komplizen stehen in ARD-Sounds und auf allen gängigen Podcast-Plattformen. Die Quellen zu dieser Recherche stellen wir in die Shownotes.

Und hier noch ein Hörtipp: Auch in der Finanz- und Wirtschaftswelt tummeln sich Verbrecher, die andere Menschen um viel Geld bringen. In der Das Wissen-Folge „Wirecard – Warum Wirtschaftsbetrug so einfach ist“ erzählen wir, wie Überheblichkeit, Erfolgsstreben und Gier viel Schaden anrichten. Weil Strafverfolgungsbehörden nicht rechtzeitig eingreifen. In ARD-Sounds und überall, wo Ihr sonst Das Wissen hört.

* * * * *

Links und Quellen:

(1) BKA Bundeslagebild Organisierte Kriminalität 2025:
https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/OrganisierteKriminalitaet/organisierteKriminalitaetBundeslagebild2025.html

(2) Eurojust Jahresbericht 2025:
https://www.eurojust.europa.eu/annual-report-2025

(3) Europol-Bericht: The changing DNA of serious and organised crime (2026):
https://www.europol.europa.eu/publication-events/main-reports/changing-dna-of-serious-and-organised-crime

(4) Irish Time zur Festnahme von Daniel Kinahan: https://www.irishtimes.com/crime-law/2026/08/09/daniel-kinahan-arrested-after-his-extradition-from-dubai-due-to-appear-at-special-criminal-court-this-evening/

(5) Zusammenarbeit BRD und VAE:
https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975228/2452212/244053c96f4333625af525eabf7ea6d4/2026-09-10-vae-statement-data.pdf?download=1

(6) Zoll: Zoll stellt 480 Kilogramm Kokain sicher
https://www.zoll.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Rauschgift/2025/z05_kokain_zfahh.html

(7) Kassra Zargaran: Triggered. Sqnce (Podcast)

(8) Financial Intelligence Unit: Jahresbericht 2025
https://www.zoll.de/DE/FIU/Aktuelles-FIU-Meldungen/2026/fiu_jahresbericht_2025.html

Hörtipp:
Wirecard – Warum Wirtschaftsbetrug so einfach ist
https://www.ardsounds.de/episode/urn:ard:episode:a4d7413d6fffbd66/